

Projekt des
GRg3 Kundmannngasse
Meeresschule Pula



Mai 2016

Bildquellen des Berichts: auf der Reise entstanden oder von der Homepage der Meeresschule
www.meeresschule.com

Halbtag 1: Unser erster Vormittag in der Meeresschule Pula

Um 07.00 Uhr weckte mich mein Wecker, damit ich pünktlich um 07:30 Uhr zum Frühstück erscheinen konnte. Nach einem guten, eiweißhaltigen Frühstück ging ich auf mein Zimmer, um meinen Rucksack für die Meeresschule zu packen. Um 08:30 Uhr war dann der Treffpunkt in der Lobby – ich war pünktlich, und schon sehr gespannt, wie es dort sein wird.

Nach einem 10-minütigen Spaziergang begrüßte uns das Team. Es waren lauter junge Biologen dort, die einen sehr netten Eindruck machten. Es begann mit einem 1,5 stündigen Theoriekurs, der uns grundlegende Dinge über das Meer, seine Zonen, seine Bewohner und über Meerestiefen aufklärte. Wir lernten zum Beispiel, dass im Schatten keine Algen wachsen können, oder dass die tiefsten Stellen im Mittelmeer bei etwa 5.267 m liegen, jedoch die allertiefste Stelle überhaupt bei fast 11.000 m liegt.

Nach dem Theoriekurs folgte die Praxis. Wir teilten uns in 4 Gruppen auf und gingen jeweils mit einem Betreuer pro Gruppe ins kalte Nass. Wir lernten grundlegende Techniken, wie das Abtauchen oder die ruhigste Position im Wasser. Außerdem sahen wir viele Seegurken, Steckmuscheln und natürlich viele kleine Fische und Seeigeln. Danach war die Praxis auch schon beendet und wenn man wollte, konnte man noch länger im Wasser bleiben. Ich blieb noch eine Weile und sah viele weitere Meeresbewohner.

Anschließend nahmen wir dann in der Meeresschule eine warme Dusche.

Der erste halbtägige Block war nun vorbei. Nach einer 2-stündigen Mittagspause, in der wir mit einem großen Pizzastück am Steg lagen, bekamen wir fast einen kleinen Sonnenbrand.

Um 14:00 Uhr ging es wieder weiter...

Meeresschule in Pula: Bericht zu Halbttag 2

Nach unserer ersten Mittagspause in Pula mit Pizza und Sonne gingen einige Leute schon mit Sonnenbrand in den Hörsaal zurück. Dort besprachen wir verschiedene Lebewesen im Meer, wie zum Beispiel die Seegurke oder den Seeigel. Nach einem interessanten Vortrag waren wir alle motiviert, zurück ins Wasser zu gehen und Schnorchel und Maske wieder aufzusetzen. Wir teilten uns in fünf Gruppen ein und mussten uns auf die Suche nach den uns zugeteilten Tieren (Garnele, Seespinne, Seegurke, Seeigel und Strandkrabbe) machen. Dies war keine einfache Aufgabe, aber jede Gruppe ist mit einem erfolgreichen Ergebnis zur Meeresschule zurückgekehrt. Nachdem unsere Unterwasserfreunde sicher in Behältern befördert worden sind, gaben uns unsere Betreuer die Aufgabe, jedes einzelne Tier (pro Gruppe eines, welches der Gruppe zugeteilt wurde) mit einem kleinem Vortrag zu präsentieren. Alle Präsentationen wurden sehr interessant gestaltet und witzig gemacht. Nach den Vorträgen verabschiedeten wir uns beim Team und machten uns auf den Weg ins Hotel.

- **Felsengarnele:**

) Schlecht erkennbar, da sie durchsichtig ist.

) ca. 6cm. Groß



- **Einsiedlerkrebs:**

) haben 10 Füße (2 Scheren, 4 Laufbeine, 4 Beine zum Gehäuse festhalten)

) besitzt ein Gehäuse am Hinterleib

- **Strandkrabbe:**

) liegt am Strand

) ca. 3cm groß

) leicht zu fangen



- **Seespinne:**

) ca. 20cm groß

) durch Algen auf dem Rücken sehr gut getarnt

- **Seegurke:**

) ca. 25cm lang

) einer der Stachelhäuter

) fressen Sedimente oder Planktons



- **Seeigel:**

) Rund und langsam

) bis zu 13cm breit

) stumpfe Stacheln

) legt 3m in 12h zurück



HALBTAG 3: PLANKTON IN ALLEN ARTEN UND FORMEN

Am Samstag, dem dritten Tag unserer Reise befassten wir uns etwas näher mit dem Thema Plankton. Nach einem ausgiebigen Frühstück spazierten wir zur Bucht Vaseline, wo wir von den Mitarbeitern der Meeresschule in den Laboratorien empfangen wurden. Uns erwartete ein Vortrag, in welchem wir zwischen „Plankton“ und „Nekton“ zu unterscheiden lernten, und die erste Art etwas genauer ins Visier nahmen. Zu aller erst stellte man uns die Frage was Plankton denn ausmacht. Man beantwortete sie dann natürlich auch: Plankton unterscheidet sich von anderen Meerestieren, weil sie sich zwar bewegen können, aber gegen die Strömungen des Meeres nicht ankommen können.

Plankton lässt sich erst einmal in zwei Gruppen einteilen, nämlich Phytoplankton und Zooplankton, also pflanzlichem und tierischem Plankton.

Um das Plankton noch etwas genauer betrachten zu können, zogen wir unsere Neoprenanzüge an und gingen ins Wasser. Da man das Plankton mit bloßem Auge nicht erkennt fischten wir es mit einem speziellen Netz, was zum „fangen“ von Plankton erfunden wurde, und gingen dann auch wieder zurück in die Laboratorien.

Dort bekamen wir in zweier Gruppen immer eine „Probe“ des Planktons und schauten es uns unter dem Mikroskop genauer an.

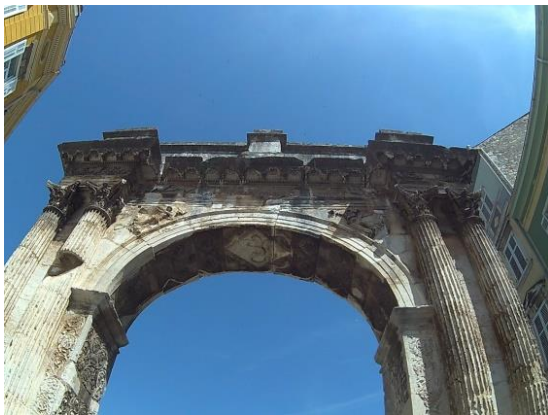
Wir bekamen die Aufgabe das Plankton welches wir sahen genau abzuzeichnen und nachher zu benennen. Das war allerdings keine einfache Aufgabe, da das Plankton in ständiger Bewegung war.

Zum Schluss verglichen wir die verschiedenen Arten des Planktons welches wir unter unseren Mikroskopen vorfanden. Es stellte sich heraus, dass wir alle verschiedene Arten von Plankton in unserer Probe hatten.



EXKURS: Besuch der Innenstadt von Pula: Samstag Nachmittag

Am Samstag Nachmittag gab es ein ganz besonderes Programm. Wir wollten die alte und doch lebendige Stadt Pula besichtigen! Genau dies machten wir auch. Pünktlich trafen wir uns alle vor dem Hotel und marschierten allesamt 30 Minuten, bis wir ankamen. Unser erster Halt war beim Triumphbogen, dann ging es weiter um Amphitheater. Danach machten wir einen Treffpunkt aus und als dies ausgemacht wurde, liefen alle in kleine Gruppen weg. Manche aßen, andere kauften bezaubernde Souvenirs und wiederum spazierten andere gemütlich durch die alte Stadt. Doch was alle ohne Ausnahme hatten, war Spaß. Leider verging die Zeit viel zu schnell um und wir mussten wieder zurückkehren. Also verließen wir traurig die Stadt Pula, doch all die schönen Erinnerungen nahmen wir mit.

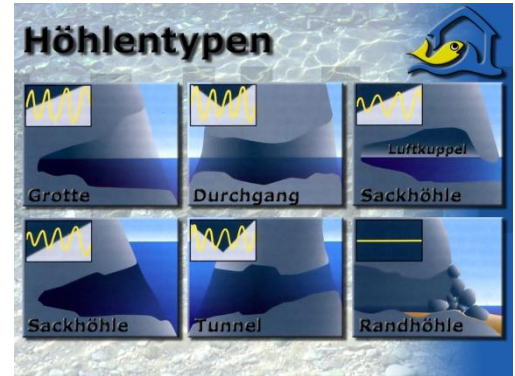


Halbtag 4: Beschnorcheln einer Grotte

Am Vormittag hatten die Mitarbeiter für uns geplant, dass wir in eine Grotte fahren würden und diese beschnorcheln. Ein Teil der Klasse fuhr mit dem Boot vor, die anderen hörten den Vortrag in der Meeresschule.

Dann durften auch die anderen los. Mit dem Boot ging es direkt zur Grotte. Die Betreuer ermutigten uns, ins Wasser zu springen. Nacheinander gelang uns der Sprung ins eisige Nass, welches für die meisten eigentlich ziemlich warm war. Kurz vor der Grotte brach Sandra, sie leitete unsere Gruppe, den Ausflug in die Grotte ab. Die Wellen schlugen gegen die Felswände – die Gefahr, dass wir mit den Wellen mitgezogen werden konnten, was zu groß. Die andere Gruppe aber, hatte das Glück in die Grotte schwimmen zu können. Hand in Hand schwammen wir zurück zum Boot.

Wieder bei der Meeresschule angekommen, gönnten sich alle eine heiße Dusche. Danach durften wir uns ein bisschen ausruhen. Als Ersatzprogramm schauten wir einen Kurzfilm über die Unterwasserwelt und wie diese früher erforscht wurden.



Halbtag 5: Fischfamilien

Es gibt keine allgemeinen gültigen Eigenschaften von Fischen, aber bei Fischen redet man von Lebewesen, die weitgehend im Wasser vorkommen. Wir haben 5 Fischfamilien und 3 Ausnahmen näher betrachtet:

Schleimfische: Sie zeichnen sich durch einen abgeflachten Kopf, eine durchgehende Rückenflosse und gegabelte Bauchflossen (welche sie zum Abstützen nutzen) aus. Sie leben am Boden und ihre Schwimmblase ist daher stark zurückgebildet. Häufig liegen sie in einer „s“ oder „c“ Form am Boden.

Spitzkopfschleimfisch: Sie haben einen spitzen Kopf und 3 Rückenflossen. Weibliche Fische und Männchen die gerade nicht um ihr Territorium kämpfen, sind meistens gelb. Bei Männchen die ihr Territorium verteidigen findet man eine schwarz-rote Färbung vor. Sie leben ebenfalls am Boden und sehr oft bei Steinen und Algen. In Löchern sind sie nie.

Lippfische: Lippfische haben sehr ausgeprägte Lippen und eine Rückenflosse, die sie für die Koordination benutzen. Vorwiegend benutzen sie die Brustflossen, nur bei der Flucht benutzen sie auch ihre Schwanzflossen. Sie leben in Algenbereichen, wo sie Nester aus Algen für ihre Jungen bauen.

Grundeln: Grundeln erkennt man besonders gut an ihren zweigeteilten Rückenflossen und an ihrem abgerundeten Kopf. Sie haben hoch angelegte Augen und leben genauso wie Schleimfische primär am Boden, jedoch liegen sie gerade am Boden und besitzen eine Saugscheibe um sich an harten Oberflächen anheften zu können.

Brassen: Brassen leben im freien Wasser in der Nähe des Meeresbodens, haben eine hohen Rücken und eine gegabelte Schwanzflosse. Sie haben einen recht starren Körperbau und können einen guten Vortrieb erzeugen.

Zu den drei Ausnahmen gehören der Mönchsfisch, den man durch seine gegabelte Flosse erkennt, der Meerbarsch, der fast überall vorkommt und seinen Namen wegen den Schriftzeichen auf seinem Kopf trägt und der Skorpionsfisch, wie zum Beispiel der Drachenkopffisch der zwischen Steinen und Algen sitzt und sehr giftig ist.

Martina Darwich, Laura Rist, Celine & Vivienne Nguyen



Halbtag 6: Die Felsküste

Nach vier Tagen in Pula war unser letzter Tag angebrochen. Wir standen früher als sonst auf, da einige von uns ihre Koffer noch packen mussten. Da Herr Professor Gruber an diesem Tag Geburtstag hatte, sangen wir für ihn zum Frühstück „Happy Birthday“. Nach einer Zimmerkontrolle brachten wir unser Gepäck zum Bus. Dann ging es zur Meeresschule. Diesmal stand ein Vortrag über Küsten am Programm. Nach diesen Informationen ging es zum praktischen Teil über. Die meisten von uns dachten, dass es nicht so spannend wie im Wasser werden würde. Nachdem wir aber ein Küstenprofil erstellt hatten, waren alle begeistert. Außerdem bekam jede Gruppe ein Tier zugeteilt, wie zum Beispiel die Napfschnecke, die Seepocke oder die Seetomate, die man auf den drei verschiedenen Gesteinszonen suchen und erforschen musste. Dann stellten wir unsere Ergebnisse unseren MitschülerInnen vor. Nach der Verabschiedung bei den Mitarbeitern der Meeresschule traten wir unsere Heimreise traurig an.



Amelia Vavrik, Emilia Brzobohaty, Klara Schmid